

✠ Bilder zum Beten mit der Liturgie ✠

Zwanzigster Sonntag im Jahreskreis:

*"Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt,
Der bleibt in mir und ich bleibe in ihm." (v. 56)*

Joh. 6,51-58

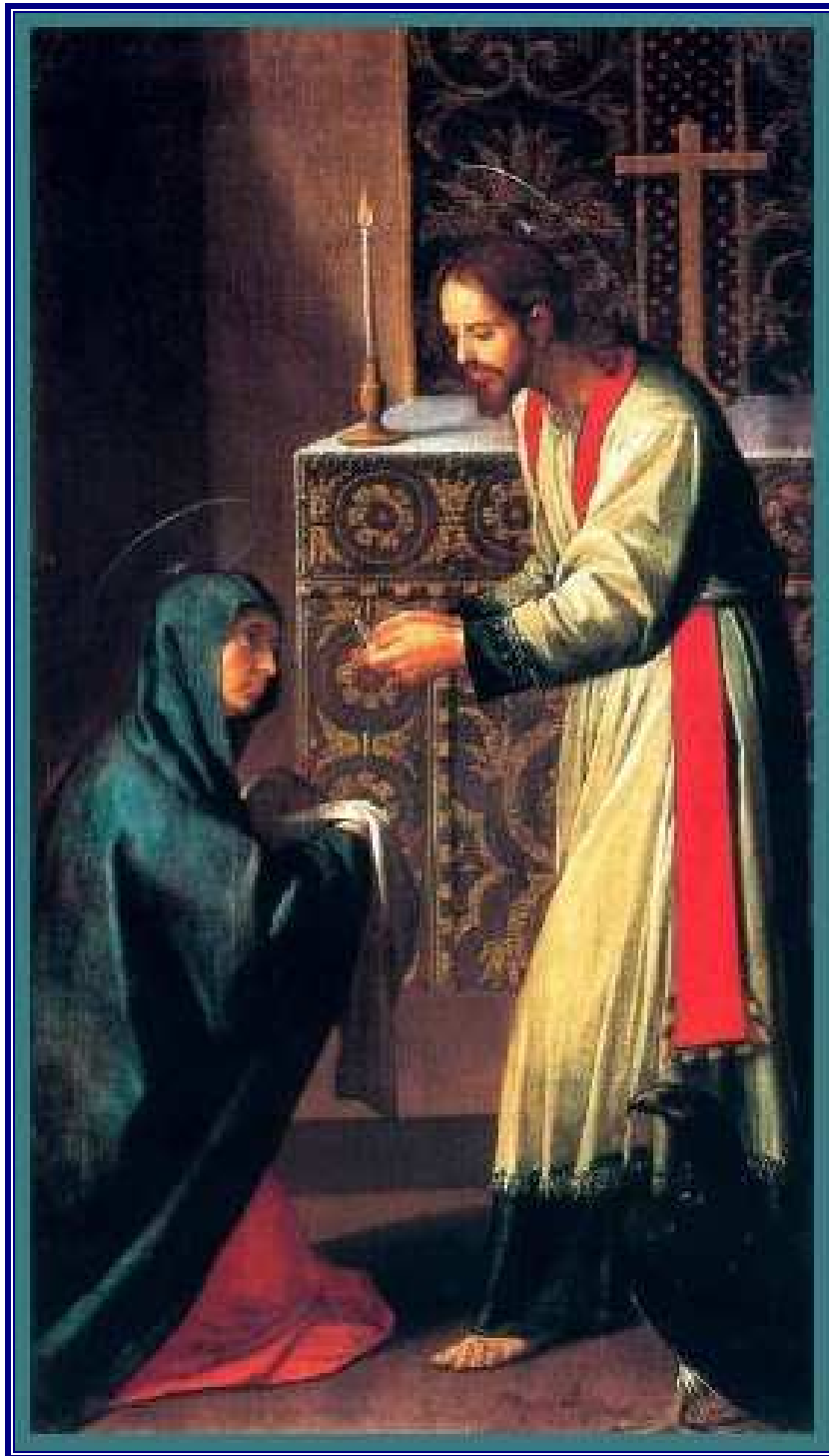


Baptisterium der Kathedrale von Ravenna, VI. Jahrh.



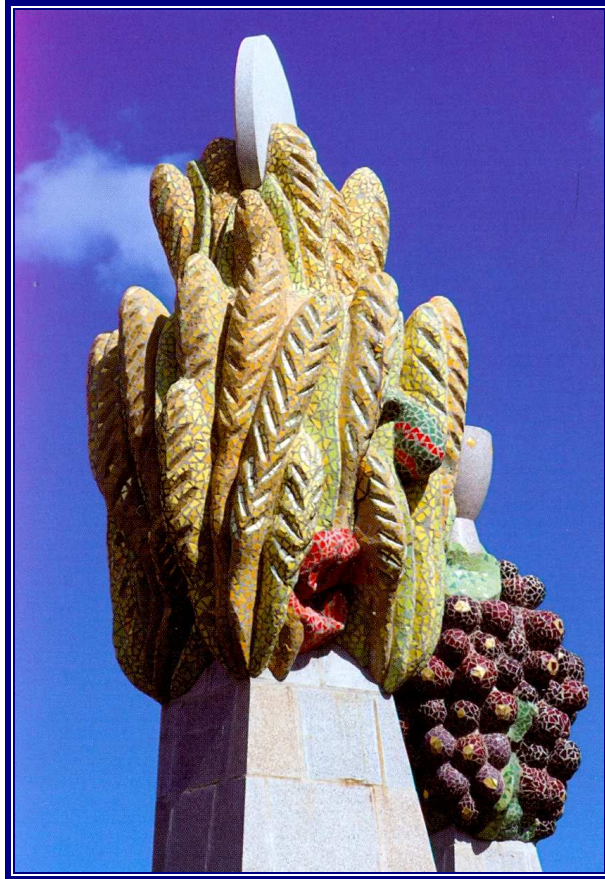
Kelch und Hostie. Detail

Autor: Hemm Jan Davidsz, XVII. Jahrh.



Kommunion der Jungfrau Maria

Autor: Alonso Cano, XVII. Jahrh.



Eucharistischer 'Turm'

**Autor: Antonio Gaudí, XX. Jahrh.
Kirche der Heiligen Familie. Spanien**



Eucharistiefeier

Foto: www.jesuiten.org



Preparación de los dones – Gabenbereitung

Foto: www.pfarrbriefservice.de

Joh. 6, 56: "Reziproke Immanenz"

“Die Lebenserlangung, die dem Empfänger der Eucharistie verheißen wird, vollzieht sich durch die bleibende Vereinigung mit dem göttlichen Lebensträger. Die durch die sakramentale Kommunion erlangte Gemeinschaft mit Jesus hat einzig das Ziel, den Empfänger in den Lebenskreis Gottes einzubeziehen (V 57). Die Sakramentslehre wird vertieft: Nicht das Essen und Trinken als solches ist bedeutsam, sondern die dadurch bewirkte bleibende Gemeinschaft mit Jesus; die sakramentale Verbindung wird zur personalen Union.

Zum ersten Mal begegnet hier im Joh-Ev eine „Immanenzformel“, die in eigentümlicher Weise die unüberbietbar enge Verbundenheit des Christen mit Christus beschreibt. Indem sie vom Bleiben des Empfängers der Eucharistie in Christus und sogleich umgekehrt vom Bleiben Christi im Empfänger spricht, deutet sie unanschaulich und doch eindrücklich die einzigartige Verbindung an („reziproke Einigungsformel“). Solches gegenseitige Durchdringen ohne Aufgabe der Personalität findet im irdischen und menschlichen Bereich keine Analogie. Die in ihrer Einfachheit und Prägnanz geniale sprachliche Formulierung setzt eine längere Meditation und Reflexion über dieses Glaubensgeheimnis voraus. Wie Joh dazu gekommen ist, läßt sich nicht mehr völlig aufhellen.

Das Johannesevangelium

Rudolf Schnackenburg

www.heribert-graab.de

www.vacarparacon-siderar.es